PGRPRESS
Informationen für Pfarrgemeinden
Dezember 2013

Seelsorge mitten im Leben

Mit Kindern wachsen

Foto: Abteilung Pfarrgemeinde

Kinder fordern zu Veränderungen heraus. Sie sind direkt, wollen etwas und brauchen Raum und Entwicklungsmöglichkeiten.

Als ich meinen ersten positiven Schwangerschaftstest sah, war unsere Freude groß. Gleichzeitig wusste ich, dass ein gewollter und geplanter Abschied fällig war – der Abschied von einem Leben, in dem ich letztlich nur für mich selber verantwortlich war. Unsere Mädchen, jetzt zehn, sieben und fünf Jahre alt, sorgen nun Tag für Tag für Entzücken und Erschöpfung, und das von einer Sekunde auf die andere.

1. Kinder stehen für Veränderung. Nichts bleibt gleich. Kinder durchwandern Entwicklungsschritte und wir begleiten sie staunend und – hoffentlich – unterstützend. Ich merke, dass ich mit häufigem Fotografieren etwas von dem festzuhalten versuche, was so schnell vorübergeht. Alle Leiberl bis Größe 110 kann ich bereits zur Caritas bringen, unsere Fünfjährige ist schon 112 cm groß und kann es gar nicht erwarten, endlich auch in die Schule zu gehen. Unsere Zehnjährige geht jetzt in die erste Klasse eines Gymnasiums und hatte die erste Aufgabe für eine Internet-Recherche bereits in der vierten Schulwoche.

2. Kinder stehen für Direktheit. Man kann mit unverblümter Meinung rechnen, jenseits von Höflichkeitsritualen und Rücksichtnahmen.

3. Kinder stören. Das wurde mir nicht erst bewusst, als Nachbarn mir erklärten, sie wollten nicht, dass unsere Kinder vor ihrem Gartenzaun Rad fahren. Kinder sind laut, fordern heraus, bringen funktionierende Systeme und Rituale durcheinander. Unsere Siebenjährige kann sich sehr konsequent verschließen, wenn ihr etwas gegen den Strich läuft. Kinder nehmen Toleranz in Anspruch, in einer Pfarre, im Gottesdienst, wenn sie sich langweilen, im Familienalltag.

4. Positiv formuliert: Kinder wollen etwas. Sie suchen Entwicklungsmöglichkeiten und Herausforderungen, und wenn es die nicht gibt, nehmen sie sich den Raum, den sie brauchen. Unsere Kurzurlaube mit einer befreundeten Familie, die ebenfalls drei Kinder in ähnlichem Alter hat, sind ein Kinder-Animationsprogramm vom Klangspaziergang zum Motorikpark bis zur Sommerrodelbahn. Etwas für die eigenen Kinder zu planen bedeutet, ihnen Gewicht und Bedeutung zu geben. Sie spüren: Ich bin dieses Programm wert, es ist für mich geplant.

5. Kinder fordern dazu heraus, Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Sie wachsen und fordern Erwachsene heraus, mit ihnen zu wachsen.
Kinder verdienen Achtung und Schutz. Bei Jesus sind sie ein Symbol für die Kleinen, Entrechteten, die in der Bergpredigt seliggepriesen werden. Mit ihnen zusammen zu sein hat einen Zauber und es ist etwas Heiliges.
Bei allem Lautsein.

Beate Schlager-Stemmer

Katholische Kirche
in Oberösterreich

Wie Kinder in der Pfarre Raum bekommen

Ein Thema für den Pfarrgemeinderat

Die Kinder sind die Zukunft der Pfarrgemeinde. Wir müssen sie herholen!“ Diese Aussage begegnet mir immer wieder bei Pfarrgemeinderäten. Sie drückt eine große Sorge um die Kirche und um die Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation aus. In der Praxis ist damit meist auch ein Stück Hilflosigkeit verbunden, wie das gehen könnte. – Der Pfarrgemeinderat ist zuständig für das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde – also für die Seelsorge. Die Kinder und ihre Eltern sind dafür wichtige Partner/innen, weil sie die ersten Glaubensboten für die Kinder sind.

Pastorale Orte

- In allen Pfarren gibt es Ministrant/innen. Werden sie auch als Kinder gesehen oder „nur“ in ihrer Funktion als „Messdiener“? Es ist wichtig, dass sie Raum zum Üben haben und Spaß erleben können, z. B. in der Gruppe.
- Die Katholische Jungschar erreicht knapp ein Fünftel aller Kinder. Die Jungschargruppe ist ein Ort, wo soziales Lernen mit Gleichaltrigen und kindgemäße Glaubenserfahrungen in einem geschützten Raum abseits von Schule und Elternhaus möglich sind. Die Gruppenleiter/innen sind wichtige Vorbilder für die Kinder.
- Das jährliche Jungscharlager bietet den Kindern Gelegenheit zur Partizipation und zur Mitbestimmung.
- Die Sternsinger-Aktion öffnet den Blick der Kinder auf Menschen der Pfarre und auf andere Kontinente.
- Die Kinderliturgie in ihren verschiedensten Ausprägungen ist der Ort, wo Kinder und ihre Eltern Erfahrungen mit neuen Formen der Liturgie machen können.
- Die Spie(ge)lgruppe bietet für die Kinder eine Gemeinschaft, in der sie die elementaren Grundlagen für soziale Kompetenz entwickeln können. Die Elternbildung wirkt unterstützend und hilft im Austausch mit Gleichgesinnten, neue Perspektiven für die Erziehung zu entdecken.
- Die Vorbereitung der Erstkommunion wird vielfach ehrenamtlich von den Religionslehrer/innen geleitet und betrieben. Dieser pfarrliche Teil ist aber kein Element des Religionsunterrichts, sondern eigentlich Aufgabe der Pfarrgemeinde, die die Kinder in die Eucharistiegemeinschaft aufnimmt.
- Der Kindergarten ist ein Ort, wo die Pfarre unkompliziert mit jungen Eltern in Kontakt kommen kann.

Kinder gestalten die Welt - auch an vielen pastoralen Orten in der Pfarrgemeinde.

Worauf es ankommt

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten, die ihr Leben und ihr Umfeld in ihrer Art gestalten wollen. Sie wollen wahrgenommen werden und einen Platz in der Gesellschaft – in unserem Fall in der Pfarre – einnehmen. So gesehen sind die Kinder nicht nur die Zukunft der Kirche, sondern mindestens ebenso eine Chance in der Gegenwart. Verantwortliche in der Kirche sollen also dafür sorgen, dass sie gehört, gesehen und in ihrer eigenen Art angenommen werden. Die Wege dazu können sehr unterschiedlich sein: zuhören, sie aktiv fragen, ihnen auf Augenhöhe begegnen, einen Kinder-Pfarrgemeinderat durchführen ...

Was ein PGR konkret tun kann

- Schaffen Sie Räume, wo sich Kinder wohlfühlen können (Jungscharraum, Spielplatz, Zeit im Gottesdienst ...).
- Geben Sie Kindern Gelegenheit, ihre Vorstellungen und Wünsche in kindgemäßer Form zu äußern.
- Sorgen Sie für eine Lobby für Kinder (Fachausschuss, erwachsene „Kinderanwälte“ im Pfarrgemeinderat ...).
- Unterstützen Sie die Arbeit der Jungschar-Leiter/innen, indem sie nachfragen, ihnen den Rücken stärken, durch Motivation und finanzielle Beiträge bei Weiterbildungen und durch Dank und Anerkennung.
- Signalisieren Sie möglichst oft: „Es ist gut, dass die Kinder da sind!“
- Meditieren Sie die Frage: Warum hat Jesus die Kinder in die Mitte gestellt?

Hans Putz

Aus der Redaktion

Diese Ausgabe ist der zweite Teil der Serie „Seelsorge mitten im Leben“, in der wir besondere Lebenssituationen und deren seelsorgliche Gestaltung durch Pfarrgemeinderäte unter die Lupe nehmen.

Pfarrgemeinderats-News

„Das Gerede ist fad“

Helene Bötig (li.), 12 Jahre und Jakob Schwarzenberger, 12 Jahre, beide Jungscharkinder aus Gallneukirchen

Was gefällt euch in der Kirche?
Helene: Ich gehe nicht so oft in die Kirche. Ich bin froh, wenns aus ist oder wenn es ein Sakristei-Element (Kinderliturgie) gibt. Wenn ich Hunger habe, dann freue ich mich aufs Brot.
Jakob: In der Messe ist die Musik nicht so schlecht und das Gebäude ist faszinierend, weil es so hoch ist. Und der Turm ist cool! Es ist arg, dass das ohne Maschinen gebaut wurde.

Was stört euch in der Kirche?
Helene: Wird dann geändert, was mich stört? Es könnte mehr gesungen werden, das Gerede ist fad. Ich mag es, wenn Geschichten vorgelesen werden, die ich verstehe.
Jakob: Ich finde das Gerede und die Predigt ein bisschen langweilig.

In Gallneukirchen entsteht ein neues Pfarrheim. Worauf freut ihr euch?
Helene: Dass es nicht mehr so kalt ist, nicht schimmelt, generell schöner ist.
Jakob: Ich weiß noch nicht, wie es sein wird.

Was hat euch im alten Pfarrheim gestört?
Helene: Dass es kalt, schimmelig und schiach war.
Jakob: Nichts, ich hab‘s cool gefunden, weil das Gewölbe so alt ist und so. Das war lustig.

„Leute sind ernst“

Anna-Sophie Artner, 11 Jahre, Ministrantin im Linzer Dom

Was gefällt dir in der Kirche?
Mir gefällt besonders, dass immer die Altäre so schön dekoriert sind und dass die Gottesdienste sehr organisiert sind, dass es da einen Ablauf gibt.
Was stört dich in der Kirche?
Dass während des Gottesdienstes immer alle so ernst sind. Leute, die sonst nett sind, sind dann immer ganz ernst und schauen so streng drein.
Was gefällt dir im Pfarrheim?
Mir gefällt, dass es auch dort hübsch dekoriert ist und dass man nach dem Gottesdienst am Sonntag dorthin kommt zum Pfarrcafé. Und in den Ministrantenstunden kann man da so schön spielen.
Was stört dich im Pfarrheim?
Ich finde es nicht wirklich störend, aber ich fände es besser, wenn das Pfarrheim nicht so abgelegen wäre, sondern sichtbar.

„Wir singen“

Sophia Muggenhumer, Lorena Bacallao, Hanna Muggenhumer und Adele Schlager aus dem Kindergarten Pichl bei Wels verbinden mit religiösen Feiern Gemeinschaft und Musik. „Beim Erntedankfest bin ich in der Kirche bei der Hanna gesessen“, erzählt Sophia, „und bei der Erntedankfeier im Kindergarten sind wir im Kreis gesessen und haben gesungen.“

Kaleidio

Das größte Jungschar- und Ministrant /innenlager Österreichs
Spannende Aktivitäten und außergewöhnliche Erlebniswelten, die auf einem herkömmlichen Sommerlager nicht möglich sind. In Linz, 6. bis 12. Juli 2014, www.kaleidio.at

Ministrant/innen-Pastoral

Chancen und Herausforderungen der Ministrant/innen-Pastoral heute
Mit: Otto Kromer, Bildungsreferent der Kath. Jungschar Österreichs, Wien
Fr., 7. Februar 2014, 14 bis 21.30 Uhr
Priesterseminar Linz
Anmeldung: kjs@dioezese-linz.at
0732/76 10-33 41

Fest der Sternsinger

28. Dezember 2013
Fest/Workshops für aktive Sternsinger /innen: 10.00-12.00, Päd. Hochschule
Sendungsfeier: 13.30, Mariendom Linz,
Ehemaligentreffen: 15.30-18.30, Päd. HS
Anmeldung: linz.jungschar.at/60sternsingeraktion

Pastoraltagung GottesKinderWelten

Do. 9. bis Sa. 11. Jänner 2014
Bildungszentrum St. Virgil, Salzburg
Anmeldung: (01) 51552-37 51 und 37 52
oepi@pastoral.at
www.pastoral.at – ÖPI – ÖPT

Missbrauchs-prävention

Interventionsmöglichkeiten bei sexualisierter Gewalt für die Praxis in der Pfarre. Drei Abende, jeweils Mi, 18.30
23.04.2014, 30.04.2014, 14.05.2014
Diözesanhaus Linz, Kapuzinerstraße 84,
kjs@dioezese-linz.at, (0732) 7610-3341

Termine

Barrierefreie Veranstaltungen

Dieser Workshop vermittelt Wissen über die Organisation barrierefreier Veranstaltungen. Welche Hindernisse müssen abgebaut werden, um Veranstaltungen für Menschen mit Behinderung zugänglich zu machen? Wo liegen die Bedürfnisse für Menschen mit

- Schwerhörigkeit,
- Gehörlosigkeit,
- Sehbehinderung,
- kognitiver und körperlicher Behinderung?

Was ist notwendig, um meine Veranstaltung für Menschen mit Behinderung zugänglich zu machen?

- Präsentation (Powerpoint)
- Bildung von Arbeitsgruppen
- Moderation zur Steuerung der Kommunikation der Arbeitsgruppen
- Moderation zur Lösungsfindung der Arbeitsgruppen

Zielgruppe: Organisatorische Mitarbeiter/innen des Katholischen Bildungswerks und Mitglieder des Pfarrgemeinderates.

Referentin: Mag.ª Kerstin Mosnik, Kursleiterin und Bildungsberatung für Menschen mit Behinderung (biv – die Akademie für integrative Bildung), Assistentin für Menschen mit Behinderung (WAG – Assistenzgenossenschaft)

Fr., 24. Jänner 2014, 16 bis 21 Uhr
Anmeldeschluss: 16. Dezember 2013
Ort: Priesterseminar, Linz
Seminarbeitrag: € 10,--
Teilnehmer/innen: 7 bis 12
Anmeldung: (0732) 76 10-32 14,
kbw@dioezese-linz.at

Regionaltreffen für Pfarrgemeinderäte

Mit liturgisch-spirituellen Impulsen und Workshops zu den Grundaufträgen
Linz, Ebelsberg, Fr. 10.10.2014
Schalchen, Pfarrheim, Sa. 11.10.2014
Zell an der Pram, Fr. 17.10.2014
Steyrermühl, Alte Fabrik, Sa. 18.10. 2014
Kefermarkt, Weinberg, Fr. 24.10.2014
Steyr, Museum Arbeitswelt, Fr. 7.11.2014
Perg, BORG, Sa. 8.11.2014
Wels, Puchberg, Fr. 14.11.2014
Rohrbach, Pfarrheim, Fr. 21.11.2014
Micheldorf, Pfarrheim, Sa. 22.11.2014
Ried/Riedberg u. St. Franz., Sa. 28.11.2014
Freitage: 16.00-22.00 Uhr
Samstage: 10.00-16.00 Uhr

Linzer Bibelkurs 2014

Ein (neuer) Zugang zum Matthäusevangelium – von Jänner bis April 2014: Für Pfarrgemeinderät/innen, Lektor/innen, Leiter/innen von Wortgottesfeiern.
28 Veranstaltungsorte in ganz OÖ
Bibelwerk Linz, (0732)7610-3231
bibelwerk@dioezese-linz.at

Sozialwort 10+

Einladung an PGRs, Fragen zum Sozialwort zu besprechen. Start: 2. Adventso. (0732) 76 10-32 50, 32 55, www.sozialwort.at, sozialreferat@dioezese-linz.

Zitat

„Das Ausmaß an Wissen, an Erfahrungen, an Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein Mensch in Form komplexer Netzwerkstrukturen in seinem Gehirn verankern kann, (ist) umso größer, je umfassender und vielfältiger das Spektrum all dessen ist, mit dem sich der betreffende Mensch in Beziehung setzt."

Aus: Gerald Hüther, Kommunale Intelligenz. Potentialentfaltung in Städten und Gemeinden edition Körber-Stiftung.

Impressum Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber), Herausgeber und Verleger: Pastoralamt, Redaktion: Mag.ª Monika Heilmann, Mag.ª Beate Schlager-Stemmer, Mag. Hans Putz, Dipl.Päd.in Gabriela Broksch, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Tel. (0732) 76 10-31 41, pgr@dioezese-linz.at, Gestaltung: Mag.ª Beate Schlager-Stemmer, Christina Huemer-Fistelberger, Hersteller: kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & Co KG, Verlagsort: Linz, Herstellungsort: Regau, Grundlegende Richtung: Kommunikationsorgan für Mitarbeiter/innen in den Pfarrgemeinden der Diözese Linz, DVR-Nummer: 0029874/119. Die Zeitung PGR-Press erscheint vierteljährlich. Sie wird an alle Pfarrgemeinderäte und FA-Leiter/innen automatisch sowie an alle Interessent/innen auf Bestellung kostenlos zugesandt. Verlagspostamt 4020 Linz/Donau, Zeitungsnummer: GZ 02Z031668 M, Erscheinungsort: Linz, P.b.b.